



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

**50-jähriges Bestandes-Jubiläum des Vereines christlicher
Mütter in Teschen-Cieszyn : 1879-1929.**

Liczba stron oryginału

8

Liczba plików skanów

8

Liczba plików publikacji

9

Sygnatura/numer zespołu **C II 005702**

Data wydania oryginału **[1929]**

Zdigitalizowano w ramach projektu pt.

**Udostępnienie cieszyńskiego dziedzictwa
piśmienniczego on-line**



**Fundusze
Europejskie**
Program Regionalny



Śląskie.

Unia Europejska
Europejski Fundusz
Rozwoju Regionalnego



50-jähriges
Bestandes-Jubiläum
des
Vereines christlicher Mütter
in
Teschen-Cieszyn



1879 - 1929

Im Selbstverlage des Vereines.

PROGRAMM

der Festfeier am Sonntag, den 9. Juni 1929.

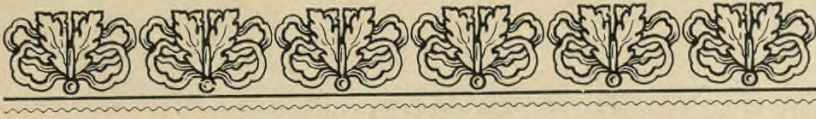
9 Uhr Vormittag: HOCHAMT zelebriert von Kanonikus
Msgr. SIKORA und FESTPREDIGT, gehalten von
P. KEMPF aus Posen, den Kirchengesang besorgt
der Teschner Männer-Gesangverein.

11 Uhr im Deutschen Theater in Teschen:

FEST-AKADEMIE.

1. „TITUS“ Ouverture von W. A. Mozart.
2. BEGRÜSSUNG durch die Präsidentin des christlichen Mütter-
vereines Frau Anna Fixek.
3. PROLOG und lebende Bilder aufgeführt durch Fr. Ohrensstein.
4. „SCHLAGER ECHO“ Potpourri von J. Lindsay-Theimer.
5. FESTREDE des hochw. Herrn P. Ven. Kempf.
6. SOLOGESANG des Fr. Hanne Tetla, Klavierbegleitung Fr. Irene Redlich.
 - a) „Ueber Nacht“ von Hugo Wolf
 - b) „Liebesfeier“ von Felix Weingartner.
7. Ueberreichung von EHRENDIPLOMEN durch Kanonikus Msgr. Sikora.
8. VIOLIN-VORTRAG des Herrn W. Lewinski.
 - a) J. S. Bach: „AIR“.
 - b) W. A. Mozart: „MENUETT“.
9. VIOLINCELLO-VORTRAG des Herrn A. Bittner.
 - a) G. B. Pergolesi: „ARIA“.
 - b) C. v. Dittersdorf: „DEUTSCHER TANZ“. Klavier-
begleitung durch Herrn Konrad Göllner.
10. HEINZELMÄNNCHENS WACHTPARADE“. Charakterstück
von K. Noack.

Die Musik besorgt die Kapelle des katholischen Jugendbundes.



Aus der Vereinschronik.

Am Schlusse der nach Neujahr 1879 in der Klosterkirche der Borromäerinnen abgehaltenen ersten Frauen-Exerzitien in Teschen, welche der rühmlichst bekannte Kanzelredner P. Max von Klimkowström mit außerordentlichem Erfolg gehalten hatte, regte der damalige Teschner Pfarrer Prälat Franz Sniegón den Gedanken an, es möge als dauernde Frucht dieser Exerzitien ein katholischer Frauenverein in Teschen gegründet werden, und P. Klimkowström empfahl hiezu den Verein christlicher Mütter, der unlängst in Regensburg erstanden ist und sich rasch in Deutschland verbreitet. Der Vorschlag wurde angenommen, das Kloster der Borromäerinnen mit Zustimmung der Generaloberin Helene Tichy zum Vereinssitz ausersehen, zum geistlichen Leiter der Spiritual Richard Barnert bestimmt und das bischöfliche Ordinariat um die kanonische Errichtung des Vereines gebeten. „Mit froher Freude“ nahm der Fürstbischof Heinrich Förster die Mitteilung zur Kenntnis, genehmigte die kanonische Errichtung des Vereines und den Statuten-Entwurf und schloß mit dem Wunsche: „Gott wolle das fromme Werk segnen und zu reichem Heile für die Mitglieder und deren Familien gedeihen lassen.“ Am 19. Jänner fand die konstituierende Versammlung statt, bei welcher Frau Baronin Marie von Mattencloít zur Präsidentin und vier weitere Frauen als Vorstandsamen für die Ämter der Vize-Präsidentin, Sekretärin, Kassierin und Bibliothekarin gewählt wurden. Aus eigenem Antrieb erklärte sich die Generaloberin bereit, eine eigene Schwester dem Vereine zur Besorgung der

laufenden Geschäfte zur Verfügung zu stellen. Alle 30 Frauen, die zur Versammlung erschienen waren, traten sofort dem Verein als Mitglieder bei. Der 19. Jänner 1879 ist somit der Gründungstag des Teschner christlichen Müttervereins; mit diesem Tage beginnt seine Geschichte. Welch glücklicher Wurf mit dieser Vereinsgründung erfolgt war, ersieht man am besten daraus, daß dies der erste katholische Verein in Teschen war, dem sovieler andere deutsche und polnische Vereine nachfolgen sollten, und daß nach dem Beispiel der katholischen Frauen bald auch die Protestanten und Israeliten eigene Frauenvereine organisierten. Rasch vermehrte sich die Zahl der Mitglieder und erreichte schon im ersten Jahre 70. Heute zählt der Verein 337 einheimische und auswärtige Mitglieder, so daß man füglich behaupten kann, daß fast alle deutschen katholischen Frauen Teschens dem Verein angehören.

Getreu den Vereinssatzungen haben die christlichen Mütter vor Allem die Erziehung ihrer Kinder im Geiste Jesu Christi und seiner Kirche im Auge behalten, was sie durch eigene religiöse Vertiefung und christliche Betätigung im Familienleben anstrebten. Mit welchem Erfolge, kann nur derjenige ermessen, der das Familienleben, wie es vor 50 Jahren in Teschen gewesen, mit dem heutigen zu vergleichen im Stande ist. Aber auch für den Uneingeweihten unterliegt es keinem Zweifel, daß sich das religiöse Niveau, das katholische Bewußtsein in den katholischen Familien Teschens im Verlaufe des letzten Halbjahrhunderts wesentlich gehoben hat, was neben anderen Faktoren in erster Linie dem Müttervereine zu danken ist. Allmonatlich wurde am ersten Freitag, später am ersten Donnerstag die Vereinsmesse gelesen, bei welcher, besonders im letzten Jahrzehend, stets zahlreiche Damen zum Tische des Herrn traten. Alljährlich wurden durch einen Ordenspriester geistliche Exerzitien gehalten, an welchen außer den Vereinsmitgliedern auch sehr viele andere Frauen sich beteiligten und hier nicht nur Gelegenheit fanden, ihre Osterandacht zu verrichten, sondern auch nachhaltige Eindrücke für ihr religiöses Leben empfangen. Bemerkt muß werden, daß die fremden Damen nicht etwa bloß geduldet waren, sondern daß der Mütterverein sämtliche kath. Frauen mittelst gedruckter Karten zu den Exerzitien förmlich eingeladen hat. Vor 50 Jahren, da es in Teschen noch keine Jesuiten und keine marianischen Kongregationen gab, waren die vom Mütterverein veranstalteten Frauenexerzitien jedesmal ein Ereignis. Alle Vierteljahre fanden die vorgeschriebenen Konferenzen statt, bei denen von einem

Priester oder einem eingeladenen weltlichen Herrn ein religiöser oder sonst ein interessanter Vortrag gehalten und Vereinsangelegenheiten besprochen wurden. Unter anderen sei hier Ober-Bezirksarzt Dr. Pustowka erwähnt, welcher zwei fesselnde Vorträge über die Hygiene im Wohnhause und über Hygiene in der Küche gehalten. In ganz besonderer Weise wurde jedesmal das Fest der heiligen Mutter Anna, der Hauptpatronin unseres Vereines, mit Predigt und Hochamt gefeiert, worauf sich meistens, wenn es das Wetter erlaubte, am Nachmittag ein Ausflug nach auswärts anschloß. Ausflug ist nicht das richtige Wort, denn unsere Ausflüge waren eigentliche Wallfahrten, weil jedesmal ein Kirchlein besucht, dort eine Segenandacht gehalten und fromme Lieder gesungen wurden, worauf erst die gemeinschaftliche Jause und gemütliche Unterhaltung folgte.

Das Vereinsorgan, die treffliche, in Donauwörth erscheinende Zeitschrift „Monika“ wurde in vielen Exemplaren gehalten und kursierte unter den Frauen. Durch Schenkungen erstand eine reichhaltige Bibliothek, die von den Frauen und ihren Familienangehörigen fleißig benützt wurde. An allen Leichenbegängnissen der Vereinsmitglieder beteiligten sich die Frauen korporativ mit ihren schönen silbernen Vereinsabzeichen an der Brust, und für alle diese verstorbenen Mitglieder wurde regelmäßig in der Vereinskapelle eine hl. Messe aufgeopfert. Bis zum Weltkrieg wurden über alle Verstorbenen Trauerbilder ausgegeben, aus Rücksicht auf die unverhältnismäßig hohen Gesteungskosten wurde seitdem davon Abstand genommen. An allen katholischen Aktionen und Kundgebungen, an Bischofsempfängen und Papstfeiern, Vorbereitungen zum Wiener eucharistischen Kongreß, an Jubiläen und Prozessionen hat der Mütterverein teils selbstständig, teils mit den anderen katholischen Vereinen Teschens tätigen Anteil genommen.

Wo immer edle Frauen zu gemeinsamer Tätigkeit sich zusammenfinden, muß sich ihr mildes Frauenherz auch in den Werken der christlichen Barmherzigkeit auswirken. Der Mütterverein hat deswegen gleich im ersten Vereinsjahre es als seine heilige Pflicht erachtet, nach Maßgabe der gegebenen Mittel arme verschämte Frauen und Witwen mit Geldspenden zu unterstützen und hat diese Aufgabe bis jetzt treu erfüllt. Vom Jahre 1885 aber hat er bis zum Weltkrieg alljährlich eine reiche Christbescherung für arme Schulmädchen veranstaltet und dafür manchesmal bis 1000 K ausgegeben, die durch freiwillige Spenden aufgebracht wurden. Der Mütterverein darf das Vorrecht für

sich in Anspruch nehmen, daß er als erster diese Christbescherungen in Teschen eingeführt hat und, wie in manch anderer Hinsicht, auch hierin bahnbrechend vorangegangen ist für andere Konfessionen und weltlichen Vereine, die dann seinem Beispiel nachfolgten. Diese Schulkinderbescherungen waren immer kleine Feste, weil die Schwestern Borromäerinnen stets auch für schöne Dekoration und Krippenspiele gesorgt hatten, und erfreuten sich des Besuches nicht bloß der Vereinsdamen, sondern auch anderer distinguiierter Persönlichkeiten. Eine äußerst gelungene musikalisch-deklamatorische Festakademie mit der Widmung des Kaiserwortes „Für das Kind“ hat der Mütterverein am 3. Dezember 1917 im großen Rathaussaale aufgeführt, welche die Spitzen der Behörden durch ihre Gegenwart verherrlichten. Das reiche Ergebnis wurde der Bezirksstelle für Kinderfürsorge zugeführt. Im Verein mit der marianischen Frauenkongregation hat der Mütterverein die Sorge für zwei Waisenkinder bis zum erreichten 14. Lebensjahr übernommen. Bis zum Kriegsbeginn unterhielt der Verein auch ein sogenanntes Abendheim, in welchem junge Mädchen der arbeitenden Klasse, um sie vor zweifelhaften Vergnügungen zu bewahren, zu geselligen Zusammenkünften versammelt und zu nützlichen Handarbeiten angeleitet wurden. In den Jahren 1910 und 1913 unterzogen sich über Wunsch des Ortspfarrers mehrere Frauen der mühevollen Aufgabe, mehrere wilde Ehen in gesetzmäßiger Weise zu vereinigen, was ihnen auch nach vielen Besuchen, Überredungen und unter pekuniären Opfern bei zwei Paaren gelang.

Bei Ausbruch des Weltkrieges mußte sich die gesamte Tätigkeit des Vereines auf die Kriegsfürsorge konzentrieren und haben sich dabei unsere Frauen in jeder Art als wahre Samariterinnen erwiesen. Aus dieser schweren Zeit sei hervorgehoben, daß der Mütterverein zwei große Bittprozessionen nach der Bobreker Kirche unternahm, denen sich fast die ganze deutsche und polnische Bevölkerung angeschlossen hatte und daß er an das Reichskriegsministerium und die übrigen zuständigen Ministerien eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition gerichtet hat, damit den armen Müttern vor dem Feind gefallener Soldaten eine ausreichende Unterstützung von Staatswegen gewährt werde.

Bei den öffentlichen Auftritten des Vereines wurde schon lange das Bedürfnis einer Vereinsfahne empfunden, wie solche alle anderen Vereine besaßen. Diesem Mangel wurde durch Anschaffung einer eigenen Vereinsfahne abgeholfen, welche das

Bild der heiligen Anna und der heiligen Monika, in Seidenstickerei ausgeführt, trägt. Die Fahnenweihe am 6. März 1923, bei der Frau Fasan als Fahnenpatin fungierte, gestaltete sich zu einem schönen Familienfeste, da sämtliche katholische Vereine mit ihren Fahnen sich daran beteiligten.

Die Diözesanbischöfe bekundeten bei allen Gelegenheiten, besonders bei den Empfängen in Teschen, dem Verein ihr Wohlwollen und ihre Freude an seinem Emporblühen. Auch unser gegenwärtiger Oberhirt, Dr. Arkadius Lisiecki, versicherte denselben seiner oberhirtlichen Fürsorge, aber seine Verfügung, daß der Verein seinen Sitz außerhalb des Klosters der Borromäerinnen aufschlagen möge, verursachte den Müttern im ersten Augenblick großen Schmerz. Sie fügten sich in kindlicher Ergebenheit, doch der Abschied von der langjährigen, liebgewordenen Heimstätte war bitter und löste manche Träne aus. Später zeigte sich, daß diese bischöfliche Verfügung in gewisser Hinsicht dem Verein dennoch zum Nutzen gereichte. Während der Verein vordem die Besorgung der Schreibgeschäfte, die Kassabehaltung und die Verwaltung der Bibliothek den Schwestern Borromäerinnen überlassen hatte, war er jetzt gezwungen, sich auf seine eigenen Füße zu stellen und so kam Leben und Bewegung in den Verein. Zur Abhaltung der Vereinsgottesdienste hatte das Pfarramt die neuhergestellte Altjesuitenkirche, und zur Unterbringung der Bibliothek und der Vereinschriften der christlich-soziale Verein sein Lokal in der Tiefen Gasse zur Verfügung gestellt. Die Generalversammlung wurde im Pfarrhause abgehalten. Die zahlreich erschienenen Mütter zeigten lebhaftes Interesse an den Geschicken des Vereines und den geänderten Verhältnissen Rechnung tragend, wählten sie in den Vorstand außer den bisherigen Mitgliedern noch mehrere jüngere Damen, die durch ihre Rührigkeit und ihr Geschick dem Verein zu großem Nutzen gereichen.

Dies ist in Hauptzügen die 50-jährige Geschichte des christlichen Müttervereines in Teschen. Er hat damit seine Lebensfähigkeit und seine Daseinsberechtigung nachgewiesen. Nach 50 Jahren ist er noch immer nicht veraltet, sondern ist jung geblieben und blüht. Er blühe weiter!

Reihenfolge der Vereinspräsidentinnen:

1. Gutsbesitzerin Baronin Marie von Mattencloît, † 20. Februar 1880. — 2. Gutsbesitzerin Baronin von Beeß, † 23. Ja-

nuar 1889. — 3. Oberbergratsgattin Marie von Kutscha-Lißberg, † 10. April 1907. — 4. Bahnoberinspektorsgattin Anna Steffal, † 19. Mai 1910. — 5. Ökonomie-Inspektorswitwe Florentine Kwisda, † 17. März. 1919. — 6. Schulratswitwe Hedwig Alscher, infolge von Familienverhältnissen frei resigniert und zur Ehrenpräsidentin ernannt am 14. November 1920. — 7. Kaufmannsgattin Anna Fixek.

Reihenfolge der geistlichen Leiter:

1. Spiritual Richard Barnert, schon 1879 nach Preußisch-Schlesien abgegangen. — 2. Weihbischof Franz Sniegon, † am 3. Juli 1891. — 3. Pfarrer Msgr. Johann Sikora, nach seiner Ernennung zum fürstbischöflichen Kommissär und Ehrendomherrn über Wunsch des Kardinals Bertram am 9. Mai 1918 resigniert und zum Ehrenpräses ernannt. — 4. Religionsprofessor Gustav Nohel, resigniert am 13. November 1921, worauf die einstweilige Leitung wieder Msgr. Sikora übernahm.

Von den dem Vereine zugeteilten Borromäerinnen seien hier wenigstens die erste und die letzte erwähnt. Die erste war Schwester Hedwig Gräfin Ballestrem, die letzte, Schwester Hilaria Dorda. Letztere hat gegen 30 Jahre die Vereinsgeschäfte besorgt und sich um den Verein unendliche Verdienste erworben.

